



Beim Mantrailing handelt es sich im hohen Maße um Teamarbeit, die nur erfolgreich ausgeführt werden kann, wenn alle Mitglieder des Teams ihre Aufgabe kennen, ernst nehmen und gut ausführen. Naturgemäß sind die Aufgaben für jedes Teammitglied unterschiedlich; keine der Aufgaben ist aber entbehrlich oder weniger wert als eine andere. Nur durch gutes Zusammenspiel aller Teammitglieder lassen sich auf Dauer Erfolge erzielen.

Zu einem Mantrailing Team zählen für mich: 1 Hund, 1 Hundeführer und mindestens zwei Helfer. Während die Aufgaben und die Wichtigkeit von Hund und Hundeführer schon an anderer Stelle ausführlich behandelt wurden, wird der Helferarbeit bisher häufig viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei ist sie es, die entscheidend zum Erfolg bzw. Misserfolg des Suchteams beitragen kann, je nachdem, ob der Helfer um seine Aufgaben weiß und diese ernst nimmt.

Die Aufgaben der Helfer¹ unterteilen sich im Wesentlichen in 7 Aufgabenbereiche:

- 1) Sicherung des Suchteams²
- 2) Abschirmung des Suchteams nach außen
- 3) Beobachten der Körpersprache des Hundes
- 4) Tragen von notwendigem Gepäck des Suchteams
- 5) Orientierung im Gelände
- 6) Funken/Kommunikation
- 7) Beleuchten des Suchteams

¹ Den weitaus besten Vortrag zu diesem Thema habe ich beim DRV-Workshop 5 in Landshut gehört; er wurde von Martina Lipowsky und ihrer MT Gruppe verfasst und gehalten.

² Unter Suchteam verstehe ich in diesem Artikel den Hundeführer und seinen Hund.

Aus der Menge der Aufgaben ist zu ersehen, warum im DRV mindestens 2 Helfer bei Einsätzen vorgeschrieben sind.

Zu den Punkten im Einzelnen:

1) Sicherung des Suchteams

Bei Trails/Suchen in Ortschaften bzw. in der Nähe von Straßen ist die wichtigste Aufgabe des Helfers die Sicherung des Suchteams. Der Hundeführer ist in der Regel so auf seinen Hund konzentriert, dass er wenig Aufmerksamkeit für andere Dinge hat. Hunde wechseln häufig sehr spontan die Laufrichtung, wenn sie der Meinung sind, dass die Trail abbiegt. Die Erfahrung zeigt, dass Autofahrer sehr selten Rücksicht nehmen und langsam und in gebührendem Abstand an einem solchen Suchteam vorbeifahren, selbst wenn das Suchteam durch Einsatzkleidung auffällig gekennzeichnet ist.

Bei unserem Training sowie in Einsätzen hat sich folgendes Vorgehen bewährt:

a) **Der Helfer macht den Hundeführer auf Gefahren- bzw. Ablenkungsquellen aufmerksam**, sobald er sie wahrnimmt. Dabei nennt er Art und Ort der Gefahrenquelle. Z.B. „Auto von vorne“ oder „Hund von links“. Genauso benachrichtigt er den Hundeführer, sobald die Gefahren- bzw. Ablenkungsquelle wieder vorbei ist. Z.B. „Straße ist wieder frei“ oder „Hund ist abgebogen“.

b) Um dafür zu sorgen, dass Autos einen größeren Abstand zum Suchteam einhalten, läuft ein **Helfer läuft möglichst dicht hinter dem Hundeführer, aber seitlich versetzt in Richtung zur Straße** hin, entweder dicht am Rinnstein oder sogar auf der Fahrbahn. Die Länge der Leine, die dem Hund zur Verfügung steht sollte möglichst nicht größer sein als der Abstand zwischen Hundeführer und abschirmendem Helfer, damit der Hund auch geschützt ist, wenn er überraschend auf die Straße läuft.

c) Nähert sich das Suchteam einer stärker befahrenen Straße, so ist es die Aufgabe des Helfers dafür zu sorgen, dass das **Suchteam möglichst gefahrlos die Straße bzw. die Kreuzung absuchen kann**. Dafür läuft er voraus, meldet etwaige

Sämtliche über dieses Dokument veröffentlichten Informationen oder sonstige Inhalte werden von **Julia Hill (Mantrailing-Mania.de)** nach bestem Wissen zur Verfügung gestellt.

Die durch die Autorin erstellten Inhalte auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Autorin.

Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.

Gefahrenquellen an den Hundeführer und versucht die Autofahrer zum Abbremsen bzw. zum Verlangsamen zu bewegen. Sobald die Kreuzung „gesichert“ ist, signalisiert er dem Hundeführer, dass dieser gefahrlos die Kreuzung betreten und absuchen kann.

2) Abschirmung des Suchteams nach außen

Für das Suchteam ist ein möglichst störungsfreies Suchen optimal, damit weder Hund noch Hundeführer ihre Konzentration verlieren und dadurch eine Abbiegung der Trail überlaufen. Ablenkungen können sein: Hunde (frei laufend oder angeleint), Passanten, Katzen, (Ball spielende) Kinder, Inline-Skater etc. um nur einige zu nennen. Naturgemäß wird die Wahrscheinlichkeit, nicht durch solche Einflüsse beeinträchtigt zu werden, mit der Länge der Trail immer geringer. Hierbei kann aber wiederum der Helfer entscheidend dazu beitragen, dass das Suchteam möglichst wenig gestört wird. Dabei ist je nach Ablenkung ein anderes Vorgehen gefragt:

a) neugierige Passanten

Immer wieder kommt es vor, dass interessierte Passanten den Hundeführer ansprechen und ihn in ein Gespräch verwickeln wollen. Wenngleich die Absicht sicherlich positiv ist, hat der Hundeführer dafür in der Regel keine Zeit und Aufmerksamkeit, da der Hund sich unter Umständen gerade neu orientieren muss. Ein guter Helfer übernimmt in diesem Fall den Gesprächspart und erläutert höflich dem Passanten, was gerade stattfindet und warum weder der Hund noch der Hundeführer jetzt gestört werden sollte. Im Anschluss schließt er möglichst schnell wieder zum Hundeführer auf.

b) ängstliche Passanten

Sobald der Helfer bemerkt, dass sich der Hund einer Person(engruppe) nähert, die Anzeichen von Angst zeigt (insbesondere in der Nähe von Altenheimen und

Sämtliche über dieses Dokument veröffentlichten Informationen oder sonstige Inhalte werden von **Julia Hill (Mantrailing-Mania.de)** nach bestem Wissen zur Verfügung gestellt.

Die durch die Autorin erstellten Inhalte auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Autorin.

Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.

Psychatrien) sollte er den Hundeführer darüber informieren, der dann die Gelegenheit hat, seinen Hund an einer Stelle vorher anzuhalten, wo dieser noch sicher und konzentriert ist. Der Helfer kann nun Kontakt zu den Passanten aufnehmen und diese darüber informieren, dass es sich um einen ungefährlichen Hund handelt bzw. den Personen anbieten, dass sie die Straßenseite wechseln können oder sich sonst aus der unmittelbaren Nähe des Suchteams bringen können.

c) Hunde

Andere Hunde sind für viele Mantrailer eine starke Ablenkung, auch wenn sie angeleint bzw. hinter einem Zaun nicht direkten Kontakt zum Suchteam aufnehmen können. Die Aufgabe des Helfers ist hier auch wiederum das Team möglichst vor dieser Ablenkung zu schützen. Zunächst sollte der Helfer das Suchteam auf die Ablenkung aufmerksam machen. Handelt es sich um eine „Störquelle“, die beseitigt werden kann (z. B. angeleinter Hund mit Hundeführer), so kann der Helfer Kontakt aufnehmen und den Passanten bitten, z. B. einen anderen Weg zu wählen.

Läuft der Hund frei und es ist kein Hundeführer zu sehen, so sollte der Helfer den Hundeführer darauf aufmerksam machen, damit dieser anhalten kann und sich danach zwischen freilaufenden Hund und Suchteam bringen (also die beiden Parteien „splitten“). Er sollte möglichst verhindern, dass der freilaufende Hund direkten Kontakt zum suchenden Hund aufnehmen kann. Es empfiehlt sich, die Suche erst fortzusetzen, wenn der freilaufende Hund verschwunden ist.

Befindet sich der Hund hinter einem Zaun, so sollte der Helfer sich auch möglichst zwischen den Hund und das Suchteam stellen, um die Distanz der beiden Hunde zu vergrößern und außerdem einen „Sichtschutz“ zu bilden. Dies ist insbesondere dann wichtig, wenn sich diese Ablenkung in der Nähe eines Abzweigs bzw. einer Kreuzung befindet, denn der Hund könnte unter Umständen den richtigen Weg nur deshalb nicht wählen, weil er sich dem fremden Hund zu stark nähern müsste.

Sämtliche über dieses Dokument veröffentlichten Informationen oder sonstige Inhalte werden von **Julia Hill (Mantrailing-Mania.de)** nach bestem Wissen zur Verfügung gestellt.

Die durch die Autorin erstellten Inhalte auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Autorin.

Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.

d) Katzen

Katzen sind ein besonderes Problem, weil viele Hunde stark auf sie reagieren. Anders als Hunde sind sie in der Regel alleine unterwegs und nicht immer dazu zu bewegen, ihre Position zu verlassen. Die Aufgabe des Helfers ist hier wiederum zunächst das Suchteam auf die Ablenkung aufmerksam zu machen, damit das Team angehalten werden kann, wenn dies erforderlich scheint. Befindet sich die Katze in Reichweite, so kann der Helfer versuchen, sie zum Gehen zu bewegen. Die Suche sollte erst fortgesetzt werden, sobald der Hund sich wieder beruhigt hat. Vielleicht empfiehlt es sich sogar, ein Stück auf der Trail zurückzugehen und den Hund dort erneut zum Suchen anzusetzen.

Zeigt sich die Katze aber hartnäckig oder sitzt an einer Stelle, wo man sie nicht erreichen kann, so kann der Helfer versuchen sich so zu positionieren, dass er zwischen der Katze und dem Hund steht, diesen also wieder von der Katze splittet. Denkbar wäre es auch, den Hund aus der Suche zu nehmen und an der Katze vorbeizuführen, um ihn danach wieder zur Suche anzusetzen. Zu bedenken ist allerdings, dass die Trail genau am Punkt der Ablenkung ihre Richtung ändern könnte. Das Verhalten des Hundes ist also im Anschluss daran besonders zu beobachten.

e) Kinder

Kinder sind für viele Hunde eine besondere Ablenkung, entweder weil sie sie toll oder beängstigend finden. Außerdem kommt noch hinzu, dass Kinder teilweise unberechenbar sind und spontan ihre Richtung ändern oder auch ihnen einfällt, sie könnten das Tier ja mal ärgern. Drittens hat das Suchteam natürlich eine besondere Verpflichtung Kindern gegen über, besonders, wenn man weiß, dass der Hund u. U. nicht „kindersicher“ ist.

Die Aufgabe des Helfers ist wiederum die Ansage, dass sich Kinder in der Nähe der Trail befinden. Handelt es sich um einen Hund, der Kinder nicht besonders mag oder sieht es so aus, als hätte das Kind Angst vor dem Hund, sollte der Helfer Kontakt

Sämtliche über dieses Dokument veröffentlichten Informationen oder sonstige Inhalte werden von **Julia Hill (Mantrailing-Mania.de)** nach bestem Wissen zur Verfügung gestellt.

Die durch die Autorin erstellten Inhalte auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Autorin.

Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.

zum Kind aufnehmen, erklären, was der Hund macht und versuchen das Kind zu Kooperation zu veranlassen, sprich sich ruhig zu verhalten, bis das Suchteam vorbei ist.

Handelt es sich um ein neugieriges bzw. kontaktfreudiges Kind, ist es die Aufgabe des Helfers zu verhindern, dass es das Suchteam bei der Arbeit stört. Dies sollte so freundlich wie möglich erfolgen; in der Regel zeigen sich die Kinder sehr kooperativ, wenn man ihnen erklärt, weshalb der Hund jetzt nicht gestreichelt werden kann.

Ist der Hund positiv an Kindern interessiert, so kann der Helfer auch hier wieder durch Splitten die Konzentration des Hundes fördern.

3) Beobachten der Körpersprache des Hundes

Im Kapitel „Statt eines guten Buches: den Hund lesen“ habe ich schon darauf hingewiesen, auf welche Zeichen des Hundes man achten sollte, um Hinweise darauf zu erhalten, was der Hund wahrnimmt und wo unter Umständen die Trail entlanggehen könnte. Das Wahrnehmen von der Körpersprache des Hundes fällt dem Helfer häufig leichter als dem Hundeführer selbst, weil dieser etwas mehr Abstand zum Team hat. Pendelbewegungen des Hundes fallen ihm einfach leichter auf, auch die Kopfbewegung des Hundes sieht man als Helfer besser, da man häufig stärker versetzt zum Hund läuft. Da der Hundeführer mit dem Leinenhandling zu tun hat und in der Regel sehr konzentriert auf den Hund ist, entgeht ihm häufig der größere Zusammenhang (z. B. Hund läuft immer in die Einfahrten nach links – könnte bedeuten, dass die Trail nach links abbiegt). Diese Hinweise sollte sich der Helfer merken und ggf. den Hundeführer wissen lassen, insbesondere dann, wenn der Hundeführer das Gefühl hat, der Hund hat die Trail verloren und es darum geht festzustellen, an welcher Stelle der Hund (oder auch ein anderer) noch mal angesetzt werden sollte.

Sämtliche über dieses Dokument veröffentlichten Informationen oder sonstige Inhalte werden von **Julia Hill (Mantrailing-Mania.de)** nach bestem Wissen zur Verfügung gestellt.

Die durch die Autorin erstellten Inhalte auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Autorin.

Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.

4) Tragen von notwendigem Gepäck des Suchteams

Ob der Hundeführer sein Gepäck selbst tragen möchte oder nicht, ist persönliche Geschmackssache. Ich fühle mich durch den Rucksack mit den ganzen Utensilien behindert und habe lieber „den Rücken frei“; andere Leuten – insbesondere die mit zugkräftigen Hunden – finden es ganz praktisch, wenn sie ihr Gewicht vergrößern können, um so dem Hund mehr Widerstand entgegensetzen zu können. Da gibt es kein falsch oder richtig. Dem Inhalt des Rucksacks habe ich an anderer Stelle ein eigenes Kapitel gewidmet.

Ich persönlich finde es einfacher, wenn sich mein Helfer um den Geruchsartikel kümmert, sobald ich den Hund angesetzt habe. Er kann darauf achten, dass er vorschriftsmäßig aufbewahrt wird.

- Der Helfer hat immer eine Flasche Wasser für den Hund griffbereit.
- Der Helfer hat einen Einsatzrucksack mit Erste Hilfe Material dabei.
- Er trägt das Funkgerät, das Kartenmaterial und ggf. die Beleuchtung (Taschenlampe).

5) Orientierung im Gelände

Die wenigsten Menschen können sich nebenher in einem Gelände orientieren, das ihnen nicht bekannt ist, insbesondere wenn dieses wenige Orientierungsmarken besitzt. Da man aber als Mantrailer u. U. eine ganze Strecke zurücklegen muss, wäre es wichtig zu wissen, wo man sich befindet - und sei es nur, um sich dort abholen zu lassen.

Natürlich gibt es eine Reihe netter (kostspieliger!) Ortungsgeräte, mit denen man seine Position feststellen kann, aber die stehen nicht jedem zur Verfügung und ersetzen auch nicht wirklich die Orientierung im Gelände.

- Der Helfer trägt die Karte (sofern vorhanden) und vergewissert sich möglichst regelmäßig über den aktuellen Standort des Teams.
- Der Helfer zeichnet den Verlauf der Trail in die Karte ein bzw. merkt sich den Verlauf so gut wie möglich.

Sämtliche über dieses Dokument veröffentlichten Informationen oder sonstige Inhalte werden von **Julia Hill (Mantrailing-Mania.de)** nach bestem Wissen zur Verfügung gestellt.

Die durch die Autorin erstellten Inhalte auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Autorin.

Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.

- Der Helfer sollte möglichst immer wissen, wie das Team zum Start zurück finden kann.
- Er übernimmt es, Ortskundige nach dem Weg bzw. Standort zu befragen, sollte dies nötig werden.

6) Funken/Kommunikation

Schon weil der Hundeführer alle Hände mit der Leine voll hat, ist es ihm nicht möglich außerdem noch ein Funkgerät zu halten und zu bedienen. Auch das ist also Sache des Helfers:

- Sobald sich das Suchteam mit den Helfern zum Ansatzort aufmacht, überprüft der Helfer, ob sich das Funkgerät in einwandfreiem Zustand befindet, das Akku aufgeladen ist und die Verständigung mit der Einsatzleitung oder einer anderen zuständigen Stelle gut funktioniert.
- Sobald der Hundeführer seinen Hund zur Suche angesetzt hat, übermittelt der Helfer per Funk (ggf. auch über Handy, wenn keine Funkverbindung besteht), das der Start erfolgt ist, sowie den Zeitpunkt des Starts (erleichtert dem Einsatzleiter die Arbeit).
- Der Helfer hält je nach Notwendigkeit regelmäßigen Kontakt zur Einsatzleitung, in dem er möglichst genau die Position des Suchteams angibt, bzw. zusätzliche Suchteams zu bestimmten Punkten der Trail anfordert, damit diese zusätzlich mit Flächensuchhunden abgesucht werden kann.
- Der Helfer hört den laufenden Funkverkehr mit, um für das Team relevante Nachrichten zu empfangen und ggf. weiterzuleiten.
- Der Helfer unterrichtet die Einsatzleitung davon, wenn das Team eine längere Pause macht oder abgelöst werden muss.
- Der Helfer meldet unverzüglich, wenn das Team die Zielperson gefunden hat oder der Hund eine Negativanzeige macht.
- Der Helfer übermittelt auch sonst alle Fragen und Anweisungen zwischen Einsatzleitung und Suchteam.

Sämtliche über dieses Dokument veröffentlichten Informationen oder sonstige Inhalte werden von **Julia Hill (Mantrailing-Mania.de)** nach bestem Wissen zur Verfügung gestellt.

Die durch die Autorin erstellten Inhalte auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Autorin.

Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.

7) Beleuchten des Suchteams

Sobald es dunkel wird, oder auch generell bei schlechten Sichtverhältnissen, ist das Suchteam darauf angewiesen, dass jemand den vor ihm liegenden Weg beleuchtet, um Gefahrenquellen möglichst rechtzeitig wahrzunehmen. Dazu sollte der Helfer:

- seitlich versetzt zum Suchteam laufen.
- die Taschenlampe so ausrichten, dass
 - o ihr Schein auf den Boden fällt
 - o der Lichtkegel nicht den Hund irritiert oder behindert
 - o keine entgegenkommenden Personen blendet
- möglichst dicht beim Suchteam bleiben (bei zu großem Abstand kann man kein Licht spenden!)
- auch auf die eigene Gesundheit/Sicherheit achten.

Sämtliche über dieses Dokument veröffentlichten Informationen oder sonstige Inhalte werden von **Julia Hill (Mantrailing-Mania.de)** nach bestem Wissen zur Verfügung gestellt.

Die durch die Autorin erstellten Inhalte auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Autorin.

Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.